

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 7: Fastnachtsnummer

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pensionsbriefe

Von Vera Bern.

Lausanne, den 1. Februar 1918.

Liebe Kleine!

Seit einem Monat bin ich nun wieder hier in Lausanne in Pension. Aber Du mußt nicht glauben, daß ich darum . . . weil ich in der Westschweiz . . .

Du, ich muß Dir etwas Entsetzliches erzählen! Etwas ganz Schreckliches! Aber es bleibt unter uns, hörst Du?! Wenn's in die Presse kommt, verbieten sie mich. Na ja, wenn sie sogar ganze Zeitungen verbieten . . .! Und interessante noch dazu . . .: „L'Après-Guerre“ . . . Mademoiselle stapelt sie alle bei sich auf, die verbotenen Exemplare in viereckige kleine Blättchen zerschneidet. Jeden Morgen nimmt sie ein Paar Blätter mit — hinaus.

Ach ja, mein Geheimnis! Also höre: Ich habe eine furchtbare Entdeckung an mir gemacht!! Ich bin — ich bin — ein Tritter! — Entsetzlich, nicht?!

Ich war schon so hübsch unter Mademoiselles Einfluß, da lud mich mein Onkel nach Bern. Er führte mich in ein Konzert. Als wir hineingingen, sagte er: „Das ist ein Propaganda-Konzert.“ Ich sagte: „Ich dachte, es sei ein Dom-Konzert?“ Nachher sagte ja Mademoiselle sogar, mit Propaganda hätte das nichts zu tun — die ganze Sache sei lediglich eine Magenfrage. Kunst geht nach Brot; aber ich glaub's nicht. Als ich drin saß, Kleine, die Seele hat er mir herausdirigiert, der Fried, oder wie er heißt. Als er fertig war, war auch ich fertig. Fertig mit der Mademoiselle und allem drum und dran.

In der Pension aber ging's wieder los!

Du weißt doch, ich sammle Autogramme. Jetzt schaffe ich mir ein neues an, ein ganz besonders feines! Weißt Du von wem? . . . Die größte Sängerin Amerikas kommt nach der Schweiz!! In allen Zeitungen wird's ausposaunt: „Die amerikanische Stimm-damenkönigin kommt zu uns.“ Wie das klingt! Besser als Primadonna! Was? Mademoiselle ruft, ich muß aufhören . . .“

Zwei Tage später.

„Kleine! Denke Dir, wie romantisch, die Sängerin ist ein Millionär! Ist ein amerikanischer Mann, der anderthalb Millionen Dollar mit nach der Schweiz bringt. Er will ein Bureau aufmachen mit dem Geld, für Propaganda! Sein! Ich freue mich schon auf das amerikanische Konzert! Kuß!“

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadtheater

Samstag, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Der Sterngucker“, Operette v. Lehar.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gastspiel von Richard Strauss, Barbara Kemp und Kammer Sänger Ernst Krauss: „Salome“.
Abends 8 Uhr: „Der Graf von Luxemburg“, Operette v. L. Lehar.

Pfauentheater

Samstag, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: „Rausch“, von Strindberg.
Sonntag, abends 8 Uhr: „Das Extemporale“, Lustspiel.

Corso-Theater

Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, abends 8 Uhr:

Variété-Saison 10 Welt-Attraktionen 10

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ und abends 8 Uhr.

Restaurant — Café

Zur Kaufleuten

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit.
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.
Feinste in- und ausländische Weine, offen
und in Flaschen. Stern-Bräu.
Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER-FREY
1811 früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an

Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

Restaurant Waldhaus Dolder

am Zürichberg — Lohnender Aussichtspunkt
Vollständig renovierte Gesellschaftsräume :-:

Diners, Soupers à prix fixes, à la carte
Nachmittagstee — Hausgebäck

Drahtseilbahn ab Römerhof alle 5 Minuten bis 12 Uhr nachts. Abonnements zu Fr. 3.— (20 Cts. bergwärts, 10 Cts. talwärts).

Restaurant

St. Gotthard

Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

„GERES“

Vegetarisches Speisehaus

Vorzüglicher 1851
Mittag- und Abendstisch

Bahnhofstrasse 98!
nächst dem Bahnhof

Restaurant

z. Sternen

Albisrieden

(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.
Gute, reale Weine,
prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!

Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

COUVERTS mit Firma liefert
Jean Frey, Buch-
druckerei, Zürich.

„Dornröschen's Zauber-Schloss“

im „Neuenburgerhof“
Schoffelgasse 10, Zürich 1

Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!

Frau Sophie Egli

1842

„Bollerei“

Schiffplände 26
zwischen Bellevue
und Helmhaus
ZÜRICH 1

Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter - Jung.

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
jeder Tageszeit. 1829 Inh.: A. HILTL

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Spezialausschank: Prima Rheinfelder-
Feldschlösschenbier. Original Münchner
:-: und Wiener Küche :-:

Täglich Konzert

1812

Erstklassiges Orchester

Zum großen Hirschen

Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse

Anerkannt billigstes Frühstücks-Restaurant!

Spezialität: Leberknödel und Schüßlinge!

E. Figi.